

Schweizerisches Bundesblatt.

Inserate.

Nro. 2.

Montag, den 17. Januar 1853.

Bekanntmachung

des

Schweizerischen Post- und Baudepartements,

betreffend

die telegraphische Korrespondenz

zwischen der Schweiz und Frankreich.

In Folge Abschlusses des provisorischen Telegraphenvertrages der Schweiz mit Frankreich ist der internationale Verkehr zwischen diesen beiden Ländern eröffnet, und zwar wird die Uebermittlung der Depeschen aus dem einen dieser Länder in das andere, für ein Mal, bis zur Herstellung der franz. Telegraphenlinie Macon-Genf ausschließlich über Basel stattfinden. Der für diesen Verkehr festgesetzte Tarif bleibt so lange provisorisch, bis der abgeschlossene Vertrag durch die franz. Regierung ratifizirt sein wird, wonach sodann die durch den Vertrag festgesetzten Taren in Anwendung gebracht werden.

Die Depeschen können für ein Mal in der Schweiz bei jedem der bis jetzt errichteten Telegraphenbüreau aufgegeben werden, und dürfen auch an solche französische Orte adressirt sein, in denen sich keine Telegraphenbüreau befinden, da ihre Weiterbeförderung von dem Telegraphenbureau der Ankunftsstation bis in die Wohnung des Adressaten per Post oder Estafette, je nach

dem Verlangen des Aufgebers, stattfinden kann. Die bis jetzt errichteten Telegraphenbureaux in Frankreich sind: Amiens, Angers, Angoulême, Arras, Avignons, Bar-le-Duc, Blois, Bordeaux, Boulogne, Bourges, Calais, Châlons-sur-Marne, Châlons-sur-Saône, Châteauroux, Chartres, Colmar, Dieppe, Dijon, Dunkerque, Havre, Lille, Lyon, Macon, Marseille, Metz, Müllhouse, Nancy, Nantes, Nevers, Orléans, Paris, Poitiers, Rouen, St. Etienne, St. Omer, Strasbourg, Tonnerre, Tours, Valence, Valenciennes.

Die Taxen für Depeschen, die nach Frankreich gehen, müssen, so wie beim internen Verkehr, vorausbezahlt werden.

Der propisorische Tarif für die telegraphische Beförderung nach jeder franz. Station, so wie für jede Wortzahl bis 100 Worte, kann bei den bis jetzt eröffneten schweiz. Bureaux gratis bezogen werden.

Zur Bequemlichkeit des Publikums fügen wir die Taxen für eine einfache Depesche von 1 bis einschließlich 20 Worten, von allen bereits eröffneten schweizerischen Bureaux bis zu den wichtigsten franz. Bureaux berechnet, bei:

a. Von den schweiz. Bureaux des I. Rayons: Arau, Baden, Basel, Bern, Biel, Burgdorf, Herzogenbuchsee, Liestal, Solothurn und Zofingen, ist für eine Depesche bis einschließlich 20 Worte zu bezahlen:

Nach Bordeaux	Fr. 20. 14
" Calais	" 17. 74
" Châlons-sur-Marne	" 11. 14
" Châlons-sur-Saône	" 17. 86
" Colmar	" 3. 23
" Dijon	" 17. 02
" Dunkerque	" 17. 50
" Havre	" 15. 94
" Lyon	" 19. 30
" Marseille	" 23. 50
" Müllhouse	" 2. 93
" Paris	" 13. 18
" Rouen	" 14. 86
" Strasbourg	" 7. 18

b. Von den schweiz. Bureaux des II. Rayons: Airolo, Altstädten, Bellinzona, Chur, Frauenfeld, Freiburg,

Genf, Glarus, Lausanne, Locarno, Locle, La Chaux-de-fonds, Luzern, Neuchâtel, Rapperschwyl, Richterschwyl, Rheineck, Ragaz, St. Gallen, Splügen, Schaffhausen, Schwyz, Uznach, Vivis, Winterthur, Zürich, ist für eine Depesche bis einschliesslich 20 Worte zu bezahlen:

Nach Bordeaux	Fr. 22. 64
„ Calais	„ 20. 24
„ Châlons-sur-Marne	„ 13. 64
„ Châlons-sur-Saône	„ 20. 36
„ Colmar	„ 8. 96
„ Dijon	„ 19. 52
„ Dunkerque	„ 20. —
„ Havre	„ 18. 44
„ Lyon	„ 21. 80
„ Marseille	„ 26. —
„ Mülhouse	„ 8. 36
„ Paris	„ 15. 68
„ Rouen	„ 17. 36
„ Strasbourg	„ 9. 68

c. Von dem Telegraphenbureau Lugano aus, welches in den III. Rayon gehört, ist nach den genannten franz. Stationen für eine Depesche bis 20 Worte zur Taxe unter b. immer noch Fr. 2. 50 hinzuzuschlagen.

Bern, den 12. Januar 1853.

Für das Schweiz. Post- und Baudepartement:

J. Munzinger.

[1] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines ersten Kommiss (Büreauchef) im Kreispostbureau Basel, mit einem Jahresgehalt von Fr. 2000.

Bewerber haben ihre Anmeldungen bis zum 31. Januar 1853 der Kreispostdirektion Basel einzureichen.

Bern, am 10. Januar 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[2] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Gehilfen bei der Kreispostdirektion Basel, mit einem Jahresgehalt von Fr. 900.

Bewerber haben ihre Anmeldungen bis zum 31. Januar 1853 der Kreispostdirektion Basel einzureichen.

Bern, am 10. Januar 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[3] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Posthalters auf dem Postbureau Cor-
gemont mit der Verpflichtung zur Bestellung der Postgegen-
stände in dort, mit einem Jahresgehalt von Fr. 256.

Bewerber haben ihre Anmeldungen bis zum 31. Januar 1853 der Kreispostdirektion Neuenburg einzureichen.

Bern, am 10. Januar 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[4] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Posthalters auf dem Postbureau in Vou-
devilliers, mit der Verpflichtung zur Bestellung der Postgegen-
stände daselbst, mit einem Jahresgehalt von Fr. 200.

Bewerber haben ihre Anmeldungen bis zum 31. Januar 1853 der Kreispostdirektion Neuenburg einzureichen.

Bern, am 10. Januar 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[5] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Postkommis auf dem Hauptpostbureau
Zürich, mit einem Jahresgehalt von Fr. 600.

Bewerber haben ihre Anmeldungen bis zum 31. dieß der
Kreispostdirektion Zürich einzureichen.

Bern, am 11. Januar 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[6] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Kondukteurs des Postkreises Chur, mit
einem Jahresgehalt von Fr. 1020.

Bewerber haben ihre Anmeldungen franko bis zum 26. d. M. der Kreispostdirektion Chur einzureichen.

Bern, am 13. Januar 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[7] Ausschreibung einer Zollstelle.

Die durch Resignation erledigte Stelle eines Sekretärs der Direktion des I. Zollgebiets in Basel, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 2500, vorbehältlich allfälliger Bestimmungen der Bundesversammlung, wird hiermit zu freier Bewerbung ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen bis zum 29. d. M. der Zolldirektion in Basel einzureichen.

Bern, den 13. Januar 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[8] Ausschreibung.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Kontrolleurs bei der Direktion der Schweiz. Telegraphenverwaltung, mit einem Jahresgehalt von Fr. 1500.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Meldungen bis zum 31. dieses Monats in frankirten Briefen bei dem Schweiz. Post- und Baudepartemente in Bern einzureichen.

Bern, den 14. Januar 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[9] Ausschreibung einer Zollstelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Einnehmers an der Hauptzollstätte St. Luziensteig, Kantons Graubünden, mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 900.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen bis zum 29. I. M. bei der Direktion des III. Zollgebiets in Chur einzureichen.

Bern, den 15. Januar 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[10] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Kommiss auf dem Hauptpostbureau Chur, mit einem Jahresgehalt von Fr. 1200.

Bewerber haben ihre Anmeldungen bis zum 31. dieß der Kreispostdirektion Chur einzureichen.

Bern, am 5. Januar 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[11] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Stadtbriefträgers in Aarau, mit einem Jahresgehalt von Fr. 800.

Bewerber haben ihre Anmeldungen bis zum 20. dieß der Kreispostdirektion Aarau einzureichen.

Bern, am 6. Januar 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[12] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Posthalters und Briefträgers auf dem Postbureau Reconvilier, Kantons Bern, mit einem Jahresgehalt von Fr. 200.

Bewerber haben ihre Anmeldungen bis zum 20. d. M. der Kreispostdirektion Neuenburg einzureichen.

Bern, am 6. Januar 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[13] Ausschreibung einer Poststelle.

Zu freier Bewerbung wird hiermit ausgeschrieben:

Die Stelle eines Gehilfen bei der Kreispostdirektion Zürich, mit einem Jahresgehalt von Fr. 840.

Bewerber haben ihre Anmeldungen bis zum 18. laufenden Monats der Kreispostdirektion Zürich einzureichen.

Bern, am 7. Januar 1853.

Die schweizerische Bundeskanzlei.

[14] Ausschreibung.

In Folge eingegebener Demission ist die Stelle des ersten Sekretärs der schweizerischen Bundeskanzlei in Erledigung gekommen.

Schweizerbürger, welche sich um diese Beamtung zu bewerben gedenken, haben ihre Anmeldungen bis zum 29. Januar 1853 der Bundeskanzlei, zuhanden des Departements des Innern, schriftlich einzugeben und gleichzeitig ihre Sitten- und Studienzeugnisse einzusenden.

Der Jahresgehalt ist auf Fr. 2500 festgesetzt, vorbehaltlich allfälliger Bestimmungen der Bundesversammlung.

Nebst Vertrautheit mit den gewöhnlichen Kanzleigeschäften wird genaue Kenntniß der französischen Sprache vorausgesetzt, und diejenige der italienischen gewünscht.

Bern, den 31. Dezember 1852.

Die schweizerische Bundeskanzlei.





Inserate.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1853
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	02
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	17.01.1853
Date	
Data	
Seite	33-40
Page	
Pagina	
Ref. No	10 001 045

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.